



Erfolgsgeschichten: Das Jobcoaching-Programm bewährt sich

Das Jobcoaching-Programm hat im ersten halben Jahr 2018 prägende personelle Veränderungen durchgemacht, setzt aber auch auf Kontinuität und Bewährtes. Die neue Projektleitung konnte dank der Motivation der Teilnehmenden, der grossartigen Unterstützung von über 30 Freiwilligen sowie einer guten Zusammenarbeit mit frac beachtliche Erfolge erzielen: Von insgesamt 45 Teilnehmenden haben 16 eine Festanstellung gefunden, sechs Personen befinden sich derzeit in einem Praktikum, drei Personen arbeiten temporär.

Die Nachfrage wächst: 2016 haben 33 Männer von diesem Angebot profitiert, 2017 bereits 55 Personen (38 Männer und 17 Frauen). Im ersten Halbjahr 2018 dürfen wir insgesamt 45 aktive Teilnehmende (28 Männer und 17 Frauen) zählen. Die Teilnehmenden sind in Bezug auf das Ausbildungs-niveau, die Berufserfahrungen, Sprachkenntnisse sowie in Bezug auf ihre Herkunftsländer (30 Länder, davon 26 Teilnehmende aus Afrika, 7 aus Asien, 6 aus Europa, drei aus dem Nahen Osten und drei aus Südamerika) sehr heterogen. Das Jobcoaching-Team und die Teilnehmenden dürfen auf die Unterstützung von 34 freiwilligen Mentoren und Mentorinnen zählen.

Ein wertvolles Werkzeug, um einen Job zu finden

Von den 45 Teilnehmenden erhielten 16 eine Festanstellung, drei arbeiten derzeit temporär und sechs Personen machen ein Praktikum, was einen Integrationserfolg von 56% darstellt. Sieben Personen haben das Programm unter- oder abgebrochen – sei dies aus gesundheitlichen Gründen, oder, weil die Ausweissituation sich verändert hat. So unterschiedlich die Teilnehmenden und ihre jeweilige Situation sind, so vielfältig sind auch die Anschlussmöglichkeiten, die sie gefunden haben: Stadtplanung, Bau, Gastronomie, Verkauf, Reintegrationsprogramm (Landschaftswerk), Informatik, Produktion, Uhrenindustrie, Administration, Tourismus, Transport usw.

Ausdauer und Vernetzung

Migrant/innen haben bei der Arbeitsmarktintegration mit besonders vielen Hindernissen zu kämpfen. Die Bemühungen der Teilnehmenden, die Motivation der Freiwilligen, die wachsenden Beziehungen zu Firmen und Organisationen im Ersten Arbeitsmarkt sowie die privaten und beruflichen Netzwerke der Mentor/innen führen dennoch immer wieder zum Erfolg. Diese Erfolge fordern

aber auch die Geduld aller Beteiligten: Eine erfolgreiche Eingliederung dauert zwischen 6 Monaten und 2 Jahren. Die Konkurrenz scheint oft übermächtig, so dass die üblichen Wege zu einer Anstellung für Migrant/innen oft verschlossen bleiben. Umso wichtiger sind Suchstrategien, die sowohl im Jobcoaching-Kurs erlernt sowie mit Mentor/innen eingeübt und angewandt werden, wie auch Kontakte, die sich durch die Stellensuche mit den ihnen zugeteilten Mentor/innen ergeben.

Ein erstes Hindernis, mit welchem die meisten Teilnehmenden am Anfang der Stellensuche konfrontiert werden, sind die nicht anerkannten oder wenig vorhandenen Qualifikationen in ihrem Herkunftsland. Somit beginnen sie meist bei Null oder müssen teils trotz einer sehr guten Ausbildung ein un- oder wenig bezahltes Praktikum absolvieren. Somit ergeben sich aber im besten Fall Kontakte und Kenntnisse für eine spätere Anstellung.

Success story

Im Anhang finden Sie eine Erfolgsgeschichte. Auf Anfrage können Sie gerne Kontakt mit der porträtierten Person aufnehmen oder Zusatzinformationen erhalten.

Kontakt

Corinne Roll,
Projektleiterin Jobcoaching in Multimondo :
corinne.roll@multimondo.ch / 077 440 93 02

Ein Programm in drei Stufen

Das Angebot richtet sich an Menschen im Integrationsprozess, die in der Region Biel – Seeland – Berner Jura leben und eine Anstellung suchen. Es besteht aus drei Modulen. Erstens bieten individuelle Konsultationen die Möglichkeit, die Situation zu überprüfen und das Potenzial eines Teilnehmenden zu evaluieren. Danach wird ein Bewerbungsdossier erstellt. In der zweiten Phase nehmen die Teilnehmenden an Gruppenkursen über den regionalen Arbeitsmarkt, die Bewerbungsstrategien usw. teil. Schließlich werden sie regelmäßig von einem freiwilligen Mentor begleitet, der sie anleitet und sie bei ihren Bemühungen unterstützt. Institutionen unterstützen Personen bei Kursgebühren, welche weder als arbeitslos noch beim Sozialdienst gemeldet sind.